

# „Trotzköpfe“ zeigt Porträts eigenwilliger Kinder

Ausstellung im Rathaus mit Fotografien von Deniz Saylan

„Kinder sind unschlagbar“, lautet das Motto, das der Deutsche Kinderschutzbund für den heutigen Tag der gewaltfreien Erziehung ausgelobt hat. Um auf das Thema aufmerksam zu machen, stellt der Ortsverband Stuttgart bis zum 7. Mai Fotografien von „Trotzköpfen“ aus.

Von Frederike Poggel

Der blonde Junge mit den Engelslocken steckt die Zunge so weit heraus, dass sie ihm bis zur Nasenspitze reicht; das Mädchen mit den süßen braunen Zöpfen steckt sich den Finger ungeniert in die Nase; die Kleine mit dem blau-roten Superman-Shirt verschränkt die Arme vor der Brust und rümpft die Nase verächtlich. Sie sind drei unter vielen weiteren Kindern, die der Fotograf Deniz Saylan,



Rotzbengel im Rathaus

Foto factum/Weise

37, vor seine Kamera holte, um sie einfach machen zu lassen, nach was ihnen ist. Das Ergebnis: „Die Fotos zeigen selbstbewusste Kinder“, sagt Ute Thon, Vorsitzende des Deutschen Kinderschutzbundes, Ortsverband Stuttgart. Und als selbstbewusste Menschen sollen sie in der Ausstellung im Stuttgarter Rathaus auch dargestellt werden.

Denn Kinder, die Schwächsten unserer Gesellschaft, brauchen starke Fürsprecher. Als ihre Lobby versteht sich daher der Kinderschutzbund, der unter anderem Familienberatung, Sprechstunden, einen Elternkurs und Deutschkurse anbietet. „Grundlage unserer Arbeit ist die Kinderrechtskonvention von 1989. Vor 20 Jahren wurde sie unterzeichnet, aber bis heute ist sie nicht zufriedenstellend umgesetzt“, sagte Reinhard Steinhübl, Landesvorsitzender des Kinderschutzbundes, bei der Vernissage am Dienstagabend im Rathaus. „Mit der Ausstellung wollen wir die Bevölkerung darauf aufmerksam machen, achtsam mit ihren Kindern und Jugendlichen umzugehen“, sagt Ute Thon.

Dass dies nicht immer geschehe, bemängelte auch Werner Wölfle, der das Grußwort zur Vernissage sprach. „Wie oft beobachte ich, dass Stellplätze als wichtiger erachtet werden als Spielplätze“, so Wölfle. „Und der Sanierungsbedarf von Kindergärten wird gar nicht erst ausgerechnet, weil schon 200 Millionen Euro für Schulen fehlen.“ Deswegen, aber auch, weil es keinerlei Schönwetter- oder Erfolgsgarantie gibt, erachtet er es als „das letzte Abenteuer auf dieser Welt, Vater und Mutter zu werden“.

Und für die Kinder war es zumindest ein Abenteuer, sich vor der Kamera so zu gebärden, wie sie wollen: manche lieb, wenige schüchtern, die meisten frech, als Trotzköpfe eben. „Am Anfang war es schwierig, ihnen zu vermitteln, dass sie nicht posieren sollten“, erinnert sich Saylan, der Fotograf mit türkisch-österreichischen Wurzeln, der heute in Stuttgart lebt. Er hat nicht nur seine zwei eigenen Kinder in die Kampagne mit aufgenommen, sondern unterstützt auch die Idee dahinter, die Ute Thon so zusammenfasst: „Wir müssen alles tun, dass aus Kindern eigenverantwortliche Erwachsene werden.“

www.kinderschutzbund-stuttgart.de

SZ 30.4.09